

**1. Die 72 Staaten, die Kernkraft nutzen**, wollen aus dem Unfall im japanischen Atomkraftwerk Fukushima Lehren ziehen. Das geht aus dem **Abschlussbericht der 5. Überprüfungskonferenz** des Übereinkommens über nukleare Sicherheit hervor, der am Donnerstag in Wien veröffentlicht wurde. Der Atomunfall in Japan rückte vor allem Fragen nach einer stabilen Bauweise von AKWs sowie die Informationspolitik nach einem Unfall in den Vordergrund. 15.04.2011 (Stuttgarter Zeitung 15.04.2011)

**2. Die EU wird seine 143 Kernkraftwerke noch in diesem Jahr einem einheitlichen Sicherheitstest unterziehen.** Die EU-Kommission wird in Kooperation mit Experten die Tests entwickeln, die dann von den nationalen Sicherheitsbehörden durchgeführt werden. (Südwest Presse 26.03.2011)

**3. Da war Deutschland wieder voreilig mit der hysterischen Abschaltung von 7 KKW**, die vor 1980 in Betrieb genommen wurden und das, obwohl die **deutschen Kernkraftwerke laut Internationaler Energie-Agentur (IEA) weltweit führend sind in punkto Sicherheit. Dabei sind in Frankreich 15 KKW , im übrigen Europa 14 KKW, in den USA 53 der 104 KKW genauso alt wie die abgeschalteten deutschen KKW.**

**4. RWE-Vorstandsvorsitzender Jürgen Großmann warnt** in einem Interview mit "dpa" **die Bundesregierung vor Schnellschüssen bei der Abschaltung von Kernkraftwerken.** Deutschland solle erst die EU-weiten Sicherheitstests abwarten und dann darüber entscheiden. Nach seinen Worten ist das Geld aus der Kernenergie für den Umbau der Energiewirtschaft dringend nötig. Man dürfe nicht vergessen, dass der starke Zubau der erneuerbaren Energie zwar die Erzeugungskapazitäten erhöhe, aber wegen der schwankenden Produktion keine Erzeugungssicherheit bringe. (dpa14.04.2011)

**5. Das japanische Unternehmen Toshiba glaubt**, dass der Unfall beim Kernkraftwerk Fukushima Eins das Wachstum seines Kernkraftgeschäfts mehrere Jahre lang bremsen werde. Dennoch glaubt Toshibas Präsident Norio Sasaki, dass die **Langzeitauswirkungen der japanischen Kernkraftkrise auf die globale Nachfrage nach Kernkraft**, und somit auch auf das Geschäft Toshibas, **eher gering sein werden.** (FTD Europe 15.04.2011)

**6. Die Niederlande planen den Bau zweier neuer Atomreaktoren** so der niederländische Wirtschaftsminister Maxime Verhagen. In Kürze beginne das Verfahren für den Bau eines zweiten Kernkraftwerks. (FAZ 15.04.2011)

**7. Finnland baut weiter am größten Reaktor Europs in Olkiluoto. 800 Mittelständler aus Deutschland werden dabei mehr als 1 Mrd .€ an dem Bau verdienen.** Den Beton auf der Kuppel des Kühlgebäudes etwa richtet ein Kran von Liebherr und ein Teil der Sicherheitssysteme stammt vom Krefelder Mittelständler Siempelkamp. (Handelsblatt 15.04.2011)

**8. "Keine neue Situation durch Japan für Finnland."** In einem Interview des "Handelsblatt" erklärt die finnische Ministerpräsidentin Kiviniemi, dass die Katastrophe in Japan die Energiepolitik Finnlands nicht besonders stark verändere. Im letzten Sommer habe man eine **Grundsatzgenehmigung für den Bau von 2 weiteren KKW erteilt.** Das Unglück in Japan habe eigentlich für Finnland keine neue Situation hervorgerufen. (Handelsblatt 15.4.2011)

**9. Unfall in Fukushima vom Ablauf her nicht mit Tschernobyl zu vergleichen , so der Präsident des BfS Wolfram König.** Das, was in Tschernobyl passiert ist, werden wir von Japan nach dem jetzigen Kenntnisstand mit großer Wahrscheinlichkeit nicht erleben: Dass große Mengen von radioaktiven Stoffen sehr weit in große Höhen geschleudert werden und sich dann über die gesamte Nordhalbkugel verteilen.

<http://www.bfs.de/de/kerntechnik/papiere/japan/interviews.html>

**10. Derzeitige Erkundungsarbeiten in Gorleben:** Seit Oktober 2010 können die Arbeiten im Erkundungsbergwerk Gorleben wieder aufgenommen werden. An welchen Fragestellungen zum Salzstock Gorleben die BfS-Experten d arbeiten: [http://www.bfs.de/de/endlager/erkundungsbergwerk\\_gorleben/weitererkundung/aktuelle\\_arbeiten/erkundungsarbeiten.html](http://www.bfs.de/de/endlager/erkundungsbergwerk_gorleben/weitererkundung/aktuelle_arbeiten/erkundungsarbeiten.html)

**11. Die Erkundung des Salzstocks Gorleben als Endlagerstandort für radioaktive Abfälle kann fortgesetzt werden. Atomkraftgegner scheiterten** mit ihrem Antrag auf eine vorläufige Unterbrechung der Arbeiten, teilte das Verwaltungsgericht Lüneburg am Donnerstag mit. Weder seien dadurch die Schutzgüter Leben und Gesundheit tangiert, noch seien die Salzabbaurechte der Antragsteller betroffen. Für das Erkundungsbergwerk sei zudem eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht erforderlich. (WAZ 15.04.2011)

**12. Einige Infos zur Strahlenbelastung:** Jeder Mensch hat in seinem Körper 9.000 Bq (Becquerel) natürliche Radioaktivität (hauptsächlich Kalium-40, enthalten z.B. in Möhren und Kartoffeln) eingelagert. Das bedeutet eine jährliche Strahlenbelastung von 0.3 mSv/ Jahr. (milliSievert). Die derzeitige zusätzliche Strahlenbelastung in Deutschland durch Tschernobyl beträgt noch 0,016 mSv/Jahr. Die orale Aufnahme von 1.000 Bq Cs-137 bewirkt eine Belastung von 0,014 mSv. Die Summe aller natürlichen Strahlenquellen beträgt 2,4 mSv/Jahr. Hinzu kommen noch 2 mSv/Jahr durch medizinische Anwendungen. (Genauere Daten siehe: W.Schlungbaum et al., medizinische Strahlenkunde, 1994, S.255 und <http://wikipedia.org/wiki/Strahlenbelastung> )